

# **Musiktheater.**

Beiträge zur Didaktik und Methodik

herausgegeben von Matthias Kruse

Band 3

Werner Abegg

## Carl Maria von Weber: **Der Freischütz**

Romantische Oper – Finstere Mächte – Bühnenwirkung



**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**ISBN 3-89639-368-5**

Notensatz: Ulrich Stracke

Cover: Marc Grethen

Projektleitung und Layout: Albrecht Lamey

Druck: druckhaus köppl und schönfelder, Stadtbergen

© Wißner-Verlag, Augsburg 2005

[www.wissner.com](http://www.wissner.com)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

# Inhalt

4	<b>Vorwort</b>
<b>5</b>	<b>A. Einführung vor dem Theatererlebnis</b> <hr/>
5	<b>Inhalt – Personen – Autoren</b>
5	Inhalt der Oper
6	Die Personen
6	Die Autoren
8	<b>Romantische Oper – Deutscher Wald – Finstere Mächte</b>
8	Romantische Oper
12	Deutscher Wald
15	Finstere Mächte
17	<b>Oper in der Geschichte</b>
17	Gattungsgeschichte
18	Zeitgeschichte
18	Werkgeschichte
19	Rezeptionsgeschichte
<b>22</b>	<b>B. Nach dem Theatererlebnis: Materialien zur Vertiefung in Kleingruppenarbeit</b> <hr/>
22	<b>Erster Gegensatz: Hell – Dunkel</b>
23	<b>Zweiter Gegensatz: Heimlich – Unheimlich</b>
26	<b>Dritter Gegensatz: Glaube – Aberglaube</b>
30	<b>Vierter Gegensatz: Männlich – Weiblich</b>
32	<b>Fünfter Gegensatz: Sprechen – Singen</b>
33	<b>Sechster Gegensatz: Vokal – Instrumental</b>
37	<b>Siebter Gegensatz: Populär – Elitär</b>
40	<b>Achter Gegensatz: Klassisch – Romantisch</b>
43	<b>Neunter Gegensatz: Gestückelt – Geschlossen</b>
46	<b>Zehnter Gegensatz: Zeitgebunden – Überzeitlich</b>
48	<b>Szenenfotos</b>
54	<b>Zusammenfassung in Form eines Tribunals</b>
<b>55</b>	<b>C. Anhang</b> <hr/>
55	<b>Literatur</b>
55	<b>Verfügbare Medien: CDs, Videos, DVD</b>
56	<b>Liste und Nachweis der Abbildungen</b>

## Vorwort

Warum „Der Freischütz“? Was gibt es zu dieser Oper noch Neues zu sagen? Offenbar viel, wenn man sich manche Inszenierungen in den Opernhäusern ansieht. Das alte, beliebte Stück tritt dem Opernfreund häufig in einer Gestaltung gegenüber, dass er es kaum wiedererkennt. Viele Regisseure haben zum „Freischütz“ also durchaus noch Neues zu sagen. Beim Publikum stoßen sie allerdings oft auf heftige Ablehnung. Sie müssen sich dem Vorwurf stellen, das Stück missdeutet zu haben. Einen solchen Vorwurf zu erheben, ist aber streng genommen nur berechtigt, wer es selbst richtig deuten kann.

Wenn es weiterhin gilt, dass Schülerinnen und Schüler dem Kulturgut Oper im Musikunterricht begegnen sollen und dass der gemeinsame Vorstellungsbuch im Zentrum stehen soll, dann muss man als Lehrerin und Lehrer darauf gefasst sein, mit einer Inszenierung konfrontiert zu werden, auf die man selbst – und erst recht die Schülerinnen und Schüler – nicht entsprechend vorbereitet war; dann können Ablehnung und bleibende Abneigung gegen die Oper die Folge sein. Schließlich wird es sich bei diesem Vorstellungsbuch für viele Schülerinnen und Schüler um den ersten Kontakt mit dem Musiktheater handeln.

Es gilt also, die Schülerinnen und Schüler so vorzubereiten, dass sie, mit genügend Sachinformationen ausgestattet, der szenischen Realisation dennoch unvoreingenommen gegenüber treten und sich ein freies, eigenes Urteil bilden können. Dies erfordert ein gut ausgewogenes Verhältnis von Sach- und Schülerorientierung.

Zur Sachorientierung gehören Informationen über die Entstehungszeit des „Freischütz“, die politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse, die Romantik als „geistige Haltung“ (Blume) in Literatur, Kunst und Musik, die Oper als Gattung sowie den „Freischütz“ als Beispiel für die romantische Oper. Analytische Arbeiten am Text, an der Musik und an Inszenierungsfragen führen zu vertieften Erkenntnissen.

Zur Schülerorientierung trägt die Darstellung all dieser Informationen in Form von Arbeitsmaterialien bei, an denen die Schülerinnen und Schüler nach eigenen Interessen und Bedürfnissen arbeiten, in Gruppen- und Einzelarbeit. Wie sie das tun, d. h. welche Materialien sie aufgreifen, welche Fragen sie daran stellen und zu welchen Lösungen sie finden, bleibt möglichst weitgehend ihrem eigenen Erkenntnis- und Diskussionsprozess überlassen.

Diesem Anspruch an Eigenverantwortung entsprechend, sind die vorliegenden Arbeitsmaterialien für die 11. oder 12. Jahrgangsstufe gedacht.

Als Grundstruktur einer Unterrichtssequenz schlage ich einen Dreischritt vor:

1. Einführung in die Handlung, die Autoren der Oper, ihren kulturgeschichtlichen Hintergrund, die Gattungs-, Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte, mit einigen Hörproben, die noch nicht näher kommentiert werden. Lehrervortrag und Gruppenarbeit können dabei ineinander greifen.

2. Besuch der Vorstellung im Opernhaus. Von den Hörproben abgesehen, soll das Theatererlebnis den ersten, ganzheitlichen Kontakt mit dem „Freischütz“ als Bühnenwerk darstellen. Wo ein Theaterbesuch nicht realisierbar ist, kann eine Video- oder DVD-Betrachtung als Ersatz herangezogen werden. Vorschläge hierzu vgl. S. 55f.

3. Vertiefung in Kleingruppen- und Einzelarbeit. Carl Maria von Weber hat davon gesprochen, dass zur lebensvollen Zeichnung von Charakteren immer Raum für gegensätzliche Charakterzüge gehöre, von denen mal der eine, mal der andere stärker hervortrete. Dies gelte auch für die Oper, wenn sie „Monotonie“ vermeiden wolle. Getreu diesem Gedanken werden für die Vertiefungsphase zehn Gegensatzpaare angeboten, die je ein Kapitel ausfüllen und nach deren Vorgaben jeweils eine oder mehrere Musiknummern aus dem „Freischütz“ unter wechselnden Methoden genauer untersucht werden. Die Schülerinnen und Schüler wählen eines dieser Gegensatzpaare für sich aus und bearbeiten es allein oder in Kleingruppen selbstständig. Finden sich für alle Gegensatzpaare Interessenten, wird so die ganze Oper (in fast allen Teilen) behandelt.

Für die zusammenfassende Phase nach der Einzel- oder Gruppenarbeit wird ein Tribunal vorgeschlagen, das die Schülerinnen und Schüler selbst organisieren.

An verschiedenen Stellen kann die Frage nach der Aktualität des „Freischütz“ aufgeworfen werden, etwa im Zusammenhang mit den „Finsteren Mächten“, denen der Mensch sich ausgesetzt fühlt, ohne sich bewusst wehren zu können. Wie hilft er sich heraus, und mit welchem Ergebnis? Der Aberglaube spielt nicht nur im „Freischütz“ eine große Rolle! Das Verhältnis Mensch – Natur ist in unserer Gegenwart von großer Bedeutung – anders als im „Freischütz“?

Möglichkeiten zum fachübergreifenden, evtl. auch zum fächerverbindenden Unterricht werden an mehreren Stellen angeboten. Dabei kann die unterschiedliche Kurszugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler sich als hilfreich erweisen.

Ziel der Arbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Komplexität des Kunstprodukts Oper zu vermitteln, und zwar unter dem Eindruck eines Theatererlebnisses – mit dem vollen Risiko, dass dieses auch enttäuschend oder verstörend ausfallen kann. Es kann in jedem Falle produktiv genutzt werden, vielleicht gerade am Beispiel eines so traditionellen und scheinbar unproblematischen Werkes wie Webers „Freischütz“.